

## **Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt**

für den Bereich Arbeitsprojekte und Grün & Gut der Diakonie Landshut

---

### **1. Einleitung**

Als diakonische Einrichtung sehen wir uns in besonderer Verantwortung für die uns anvertrauten Menschen. Sowohl Beratungskontexte, Anleitungen als auch Kundenbeziehungen sind von Näh und Vertrauen geprägt – gerade darin liegt auch ein Risiko für Grenzverletzungen. Sexualisierte Gewalt widerspricht unserem christlichen Menschenbild, das von der unantastbaren Würde jedes Menschen ausgeht. Mit diesem Schutzkonzept bekennen wir uns zu einer Null-Toleranz-Haltung und legen verbindliche Regeln fest, wie wir präventiv handeln, Risiken minimieren und konsequent auf Verdachtsfälle reagieren.

---

### **2. Leitbild & Haltung**

#### **Leitbild (Kurzfassung)**

##### Unsere Vision

Eine Gesellschaft, in der die Würde jedes Menschen geachtet wird.

##### Unsere Mission

Wir unterstützen Menschen, damit sie ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen können.

##### Unser Handeln

- Geleitet von christlicher Nächstenliebe
- Fachlich kompetent, solidarisch und partnerschaftlich
- Verantwortlich im Umgang mit Ressourcen

##### Unser Ziel

Gemeinsam gestalten wir eine Kultur der Menschlichkeit, Verantwortung und Hoffnung.

##### **Unsere Haltung**

Wir treten für ein Klima der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung ein. Sexualisierte Gewalt in jeder Form lehnen wir ab. Ratsuchende Menschen haben ein Recht auf Schutz, Würde und Selbstbestimmung – auch und gerade in Situationen von Hilfsbedürftigkeit. Wir verpflichten uns, Grenzverletzungen klar zu benennen, Beschwerden ernst zu nehmen und Betroffene zu schützen.

---

### 3. Risikoanalyse im GWH

- **Nähe:** In Einzelgesprächen, im Außendienst, Telefongesprächen oder auf der Verkaufsfläche treffen Mitarbeiter und Klienten auf verschiedene Gesprächspartner und Kunden.
- **Machtungleichgewicht:** Es besteht eine Abhängigkeit von Klienten und Kunden im geringen Ausmaß zu den Mitarbeitenden.
- **Kommunikationsbarrieren:** Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit Migrationshintergrund (Fremdsprache) können sich unter Umständen nicht adäquat äußern.
- **Schutzlücken:** Allein-Situationen in Gesprächen und Umkleidekabinen der Verkaufsräume. Personalmangel aufgrund von Krankheit und Urlaub.
- **Zusätzliches Risiko:** Sexualisierte Gewalt kann nicht nur durch Mitarbeitende, Klienten sondern durch Kunden erfolgen.

---

### 4. Präventionsmaßnahmen

- **Verhaltenskodex:** Alle Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Klienten verpflichten sich zu klaren Regeln für Nähe, Distanz und respektvolle Kommunikation.
- **Personalgewinnung:** Vorlage eines Führungszeugnisses bei Einstellung. Thematisierung von Haltung und Grenzen in Bewerbungsgesprächen.
- **Transparenz in Betreuungssituationen:** Betreuung wird durch dokumentierte Abläufe transparent gemacht.
- **Einwilligung & Selbstbestimmung:** Jede beratende Handlung wird erklärt, Zustimmung der Klienten wird eingeholt.
- **Schulungen:** Regelmäßige Fortbildungen zu sexualisierter Gewalt, Nähe-Distanz, Umgang mit herausforderndem Verhalten.
- **Schutz vor Übergriffen durch Klienten, Kunden und Mitarbeitenden:** Klare Absprachen, Beobachtung riskanter Situationen, Intervention bei sexualisiertem Verhalten unter Klienten, Kunden und Mitarbeitenden. Motivation der Klienten, Kunden und Mitarbeitenden zur offenen Rückmeldung, wenn Situationen auffällig empfunden werden.

---

## 5. Beschwerde- und Beteiligungsstrukturen

- Klienten, Kunden und Mitarbeitende werden über ihre Rechte informiert (in leicht verständlicher Sprache, ggf. Piktogramme).
- Es gibt eine neutrale **Beschwerdestelle** (intern + extern), die auch anonym genutzt werden kann.
- Angehörige werden angehört, wenn Sorgen und Auffälligkeiten geäußert werden.
- Anlaufstelle von Vertrauenspersonen ist das Büro. Dies ist weiblich und männlich besetzt. Per Aushang ist dies bekannt und die Klienten, Kunden und Mitarbeitenden kennen die Anlaufstelle.

---

## 6. Interventionsplan

- Jeder Verdachtsfall wird ernst genommen – Schutz der Klienten, Kunden und Mitarbeitenden hat oberste Priorität.
- Mitarbeitende, Klienten und Kunden melden Verdachtsmomente unverzüglich an die Leitung oder Präventionsbeauftragte.
- Sofortmaßnahmen: Trennung von mutmaßlicher Täterperson und des Klienten. Kunden und Mitarbeitenden. Sicherstellung von Schutz und Versorgung.
- Dokumentation aller Vorfälle.
- Zusammenarbeit mit Fachstellen, Polizei und Behörden (Jugendamt, Betreuungsgericht, Gesetzliche Betreuer, Einrichtungen der Klienten, öffentliche Träger).
- Verbindliche Meldekette wird in das QM-System integriert und in der bestehenden Dienstanweisung (Hausordnung) aufgenommen.

---

## 7. Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

- Das Schutzkonzept wird allen Mitarbeitenden, Klienten und Ehrenamtlichen schriftlich ausgehändigt.
- Es wird regelmäßig in Teamsitzungen thematisiert.
- Betreute, Angehörige und Kunden erhalten Informationen in geeigneter Form durch Aushänge.
- Öffentliches Signal: Unsere Einrichtung versteht sich als Ort, in dem wir konsequent gegen sexualisierte Gewalt handeln.

- Auf unserer Homepage wird das Schutzkonzept öffentlich zugänglich gemacht.
- 

## 8. Qualitätsentwicklung & Nachhaltigkeit

- Das Schutzkonzept wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt (mindestens alle 3 Jahre).
  - Rückmeldungen von Betreuten, Angehörigen, Ehrenamtlichen, Kunden und Mitarbeitenden fließen in die Fortschreibung ein.
  - Maßnahmen, Fortbildungen und Vorfälle werden dokumentiert und in der Qualitätsentwicklung berücksichtigt.
- 

## 9. Ansprechpartner:innen & Netzwerke

- Interne Präventionsbeauftragte:

Martina Laue, Tel. 0871609114, Mail: [mlaue@diakonie-landshut.de](mailto:mlaue@diakonie-landshut.de)

Raphael Müller, Tel. 0871609113, Mail: [rmueller@diakonie-landshut.de](mailto:rmueller@diakonie-landshut.de)

### Externe Beratungsstellen:

- Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Diakonie Bayern
  - Tel. 0911 9354 -442 oder -267, [meldestelle-sg@diakonoe-bayern.de](mailto:meldestelle-sg@diakonoe-bayern.de)
- Gemeinsame Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt in der ELKB und der Diakonie Bayern
  - Tel. 089 – 55 95 335, [ansprechstellesg@elkb.de](mailto:ansprechstellesg@elkb.de)
- Zentrale Anlaufstelle help
  - Unabhängigen Fachberatungsstelle für betroffene Personen von sexualisierter Gewalt
  - Tel: 0800 5040112, [zentrale@anlaufstelle.help](mailto:zentrale@anlaufstelle.help)
- Landshuter Interventions- und Beratungsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt
  - Seligenthaler Str. 16, 84028 Landshut, Tel. 0871 430 1148, E-Mail: [info@info-lis.de](mailto:info@info-lis.de)
- Frauennotruf Deggendorf
  - Tel. 0991 382460

- Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen - Auch Angehörige und Freund:innen können sich an die Beratungsstelle wenden
- Notrufnummern
  - Polizei 110
  - Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ 08000 116 016
  - Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“ 0800 22 55 530
  - „Gewalt gegen Männer“ 0800 123 990 0
  - Telefonseelsorge 0800 111 0111
  - 116 123 Telefonseelsorge